



Horst Weiser hält die „Papa“-Flagge in der Hand und erklärt somit das Startprozedere für eine Segelregatta.

FOTO: LABITZKE

„Einfach mal abschalten“

SÜSSER SEE Beim Segelcamp lernen Kinder die Grundlagen des Sports. Einige der Jugendlichen nehmen inzwischen bereits an Regatten teil.

VON KATRIN LABITZKE

SEEBURG/MZ - Wenn die Flagge „Papa“ angezeigt wird, haben die Segler genau noch vier Minuten Zeit bis zum Start einer Regatta, und „Yankee“ bedeutet in der Segelsprache, dass die Schwimmwesten angelegt werden müssen. Für Schülern des Segelcamps in Seeburg ist dieses Wissen inzwischen geläufig, denn sie haben es in den vergangenen Tagen gelernt - und nicht nur das.

„Wenn ihr bei Regatten starten möchtet, müsst ihr das wissen“, erklärte Horst Weiser, der seit 60 Jahren selbst segelt, den 24 Schülern beim Segelcamp unter anderem. Auch die Vorfahrtsregeln gehörten zum Unterricht, ebenso wie das Knotenbinden, die Flaggenkunde oder das Kentertraining. Denn auch wenn der Spaß während der Camptage nicht zu kurz kommen sollte, war klar: „Unser Segelcamp hat weniger den Charakter eines Ferienlagers“, so Trainer Dirk Köster. Er begründete dies damit, „dass wir hier ernsthaften Sport betreiben, ohne jedoch die Kinder zu überfordern.“

Seit vielen Jahren organisieren die Mitglieder des Seeburger Segelsportclubs (SSC) in den Sommerferien das Segelcamp für Kin-

Zum Verein

Der Segelsportclub (SSC) Süßer See wurde 1976 als Sektion Segeln der Betriebssportgemeinschaft des VEG „Walter Schneider“ gegründet. Nach der Wiedervereinigung wurde die BSG zunächst in den Verein Eintracht Lüttchendorf überführt, seit 2001 sind die Segler ein eigener Verein.

Heutzutage richtet der Verein neben Kursen auch Regatten aus, unter anderem auch welche mit internationaler Beteiligung, wie zum Beispiel den Flammencup.

„Das Segeln auf einem Katamaran macht einfach nur Spaß und süchtig.“

Bruno Schröder
Segelschüler

der ab sechs Jahren. Und über die Jahre hinweg sind aus den Kindern Jugendliche geworden, die richtig gut segeln können und sogar an ihrer ersten Regatta teilgenommen haben. Unter ihnen sind zum Beispiel Bruno Schröder, Lenhard Zarasis, Caroline Hoffmann, Juliane Schneider und Wilhelm Rom. Alle fünf sind durch die Segelschule des SSC Seeburg gegangen, lernten die ersten Schritte und Handgriffe auf den vereinseigenen Schulsegelbooten Opti, 420er und Cadet. Inzwischen beherrschen sie schon den Katamaran.

„Das Segeln auf einem Katamaran macht einfach nur Spaß und süchtig“, schwärmte Bruno, während er seine Spezialkleidung anzog und den K4 mit seinem Spannemann auftakelte. Der 14-Jährige ist der Steuermann auf dem Katamaran und Lenhard ist sein Vorschoter. Die beiden Hallenser nahmen in diesem Jahr sogar am Flammencup auf dem Süßen See teil, stellten sich der deutschlandweiten Konkurrenz und belegten einen zweiten Platz in ihrer Klasse.

Ebenso stellte sich auch die Mädchen-Crew, bestehend aus der Seeburgerin Caroline Hoffmann und Juliane Schneider aus Ritterode, der Herausforderung,

an einer Regatta teilzunehmen. Juliane hat das Segeln auf der Opti gelernt, ist dann auf die nächsthöhere Klasse umgestiegen und hat dann ihre Leidenschaft für den Katamaran entdeckt. Die 14-jährige Gymnasiastin ist mit ihrer Vorschoterin Caroline „ein eingespieltes Team“, wie sie betonte. Caroline Hoffmann hat vor fünf Jahren das Segeln auf der 420er gelernt, ist dann auf die Cadet umgestiegen und nun ebenfalls ein großer Fan des Katamarans geworden. „Man bekommt den Kopf beim Segeln frei und kann einfach mal abschalten“, meinte die 16-Jährige.

Doch auch dieses Hobby ist sehr kostenintensiv, denn die spezielle Bekleidung, wie zum Beispiel die Trapezhose, die man für das Katamaransegeln benötigt, kostet mehrere hundert Euro. Noch teurer sei natürlich, sich einen Katamaran anzuschaffen, wie Trainer Dirk Köster ausführte. Dies sei mit einem Kleinwagen vergleichbar. Und daher sind die Segelschüler auf Sponsoren angewiesen. So zum Beispiel übernimmt der Vater von Bruno Schröder die Leasingraten der beiden Katamarane, damit die Jugendlichen ihre erlernten Segelfähigkeiten anwenden und somit den Sport betreiben können.